

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am VIII. Sontage nach Trinitatis/ Mat.thei am 7. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am VIII. Sontag

wir rechtschaffnen glauben haben/ Sol aber
das derselbige vnser Glaube rechtschey/ an den
tag kommen/so muß er durchs Creutz geprufft
werden/ Wenn er als denn im selbigen Creutz
bestehet/ vnd vom bekandniß der warheit nie
abfelle/so wirt er denn auch gewiglich haben
mit Christo die kindtschafft vnd die erbschafft/
nemlich das ewige leben.

Am VIII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelium Mat. thei am 7. Cap.



Sehet euch für für den Salsch
en Propheten/ die in Schafes
Eldern zu euch kommen/ in
wendig

wendig aber sind sie reissend wölffe.
 An ihren Früchten solt ir sie erkennen.
 Kan man auch Drauben lesen
 von den dörnen: Oder Seigen von
 den Distelen: Also ein jeglicher guter
 baum/bringer gute frucht/Aber
 ein fauler baum/bringt arge frucht
 te/Ein guter baum/Kan nicht arge
 frucht bringen/vñ ein fauler baum/
 Kan nicht gute fruchte bringen/Ein
 jeglicher baum/der nit gute frucht
 te bringet/wirt abgehawen vnd ins
 Feuer geworfen/Darumb an iren
 Früchten solt ir sie erkennen.

Es werden nicht alle/die zu mir
 sagen: Herr/Herr/in das himelreich
 komen / sonder die den willen thun
 meines Vatters im Himel.

Kurtze aufflegung des Euangelij.

3 Um ersten/haben wir inn diesem Euan-
 gelio gar ein trewliche Warnung das
 wir vns für den falschen Propheten hü-
 ten sollen/sintemal dieselbigen bey rechte-
 schaffnen Predigern allezeit sein werden. Vnd
 thus

Euangelium am VIII. Sontag

thut Christus in dieser warnung das werck eines getrewen hirten/ Denn ein getrewer hirt sol mit seine Scheflein allein an gute weide fütren/ sondern auch ein auffsehen haben/ das sie der Wolff nicht erhasche vnd umbringe/ Also sol auch thun der Prediger/ mit heilsamer Lere sol er regieren sein Gemeine/ vnd im selbigen seinem Ampt der massen geschickt sein/ das er kein andere lehre/ on allein Gottes wort/ dem Volck fürtrag/ Wie Christus auch zu S. Peter

Joh. 22.

sagt: Petre/ weide meine Scheflein. Vnd das selbige befehl widerholet/ das er ja wissen solt wie groß im daran gelegen sey/ das sein Wort rein gelert vnd gehandelt werde. Nun / neben solcher lere sol man auch zuschauen/ das nicht ein andere lere durch falsche Propheten/ so der lere Christi zu wider sey/ werde eingefürt. Nü solch zuschauen sol nicht allein geschehen vom Prediger/ sondern es sol auch ein jeder Christ/ inn sachen des Glaubens/ der massen geschickt sein/ das er wisse zu vrtheilen auß Gottes Worte/ wer recht Predige oder vnrecht. Oder meinst du/ das dir Christus solchen gewalt/ eins jeden Predigers lere zu richten/ vergeblich vnnnd vmb sonst gegeben habe: Desgleichen / ob S. Paul vergeblich denen von Tesselonich gebietet/ Sie sollen alles prüffen/ vnd was gut sey behalten? So saget auch Sanct Johannes in der 1. Johan am 4. cap. Wir sollen die Geister prüffen/ ob sie von Gott sein / Sintemal viel falscher

1. Tes. 4.

falscher Propheten inn die Welt außgangen
 sind. Glaube frey/das dir solcher gewalt zu ver-
 teilen / auß mercklichen vrsachen gegeben ist/
 Der Teuffel ist listig/vnd heilsamer lere feind/
 vnd hat derhalben in seinem Reich mord vnnnd
 lügen. Aber dieselbigen mord vnd lügen/kan er Joh. 16.
 vnter solchem schein anrichten/vñ sich in einen
 Engel des liechts verwandeln / das auch die 1. Cor. 11.
 Aufferwelten möchten verfñret werden/so es
 möglich were. Diß weiß niemandt so wol als Mat.
 Christus/Sarumb/dieweil er vns so irwlich 24.
 warnet/vnd des teuffels diener alhie so eigent-
 lich abmalet/müssen wir seine warnunge nicht
 inn den wind schlagen. Was streicht er ihnen
 denn für ein farb an? Er nennet sie Propheten/
 zeiget damit an/das sie das predigamt wer-
 den innen haben / Denn weissagen heisset zu
 weilen Predigen/ Als 1. Corinth. 14. Vber das
 spricht er/sollen sie kommen in schaffskleidern/
 das ist/in grosser engelischer demut/in grosser
 frö̃m̃heit vnd heiligkeit sollen sie eusserlich her-
 gehen/vnnnd nichts desto weniger falsche Pro-
 pheten vnnnd reissende Wölffe sein. Sollen sie
 aber den Predigstul inne haben/vnd einen fei-
 nen eusserlichen wandel fñren/So wil warlich
 von nöten sein/das wir diese warnung Christi
 wol zu hertzen nemen/vnnnd immer Gott für-
 ten/das er vns in reiner lehre erhalten/vnd für
 dem vnnützigen geschweze solcher bösen Prophe-
 ten/gnediglich durch Christum behñten wölle.

Euangelium am VIII. Sonntag

Sum andern/dieweil vns Christus für falschen Propheten gewarnt/wil er vns nu auch leren/wobey man sie erkennen solle/ Nämlich/ bey iren Früchten / Vnd bildet vns solches ein durch gleichnis/sagender: Kan man auch drauben lesen von dörnen? Oder seygen von disteln? Als solte er sagen: So möglich das ist / das man von dörnen drauben / von disteln seygen lese / So möglich ist's auch / das ein falscher Prophet/so nicht Gottes erkandnis hat/solte etwas guts lehren/vnd wenn er gleich tausent jar Gottes wort rühmete. Es kan sich wol der falsche Prophet des Euangelij rühmen/ Aber das er solte Analogiam fidei, die lehre des glaubens recht treffen / das thut er nicht/ Bletter sind es / Bletter bleibens/das ist/ein vnnützes geschrey im schein/alles was sie lere vnd färgen/ Vnd gehört doch geyst vnd ein herzlich erkandnis Gottes dazu / das solche Propheten vnd Geister erkant werden. Demnach müssen wir Christen / so sonderlich in diesen fehrlichen zeiten/durch viel schwerer angefochten werden/also thun / glauben vnd lieben/darinn die summa vnser lere stehet/müssen wir vnser Richterheid/damit wir alle lehre vtheilen/sein lassen. Der glaub hanget allein an Gottes wort/spricht mit S. Paulo: Ich weiß nichts denn Christum / vnd den gecreuzigten/das ist/im leyden vnd verdienst Christi suchet er vergebung der sünde / die gerechtigkeiten vnd selige

2. Cor.
1.

seligkeit. Die liebe aber beweyset mit der that/
das solcher glaube rechtschaffen im hertzen ist.
Was nun dieser lehre vom glauben vnd liebe
zu wider ist/das muß gewißlich auß dem Teu-
fel sein/vnd wens gleich von denen/so öffent-
lich im Lehrampt sindt/vnnd ein herlich leben
führen/geprediget würde / Der baum ist böß/
so ist die frucht auch böß. Ja/warumb orthey-
len wir nicht etliche beume nach iren frächten
Die Papisten haben lange zeýt inne gehabe
den Predigstul/vnnd die Sacrament gehan-
delt / Auch einen solchen scheyn geführt/ das sie
bey nahe die ganze welt an sich gebracht hat-
ten/Biß das durch sonderliche gnad Gottes
das liebe Euangelium herfür gebrochen/ vnd
vns den baum nach seiner frucht/ auß Gottes
wort/zuerkennen gelehret hat. Da halten wir
nun Gottes wort/vnd ihre lehre von den wer-
cken gegeneinander / vnnd befinden das ihr
lehre Gottes wort zu wider / vnnd derhalben
eytel Heuchler gemacht hat. Demnach/solcher
frucht nach/verwerffen wir das gantze Papst-
thum/ mit allem seinem anhang/vnnd solte
der Sathanas darüber zubersten. Auch ver-
werffen wir die Kottengeyster / so auß dem
Abendteffen durch Christum eingesetzt / ein
leer zeichen machen / wider die hellen klaren
wort Christi/ Verwerffen sie aber vñ der fruch-
te willen solcher lehre / Denn vber das sie die
wort des abentmals felschlich deuten/sehe wir

Euangelium am VIII. Sontag

auch die frucht ihrer lere / Nemlich / das sie die hochwirdigen Sacrament / inn so grosse verehrung bey dem Pöfel vnd irem anhangе gebracht haben. Was sol ich sagen von den Widerauffern? Wolte Gott die frucht der selbigen lehre were nicht vor augen / vielleicht würde es vmb die von Münster besser stehn. Kürzlich / Wir haben ein hell / Klar Euangelium / durch die gnad Gottes gefasset in vnserе herzen / darbey wollen wir bleiben / ob Gott wil / Vnd alle falsche Propheten zu dem Teuffel faren lassen.

Zum dritten / legt sich Christus selbst auß / vnd zeigt an / wie er die wort / Bey iren fruchten solt ihr sie erkennen / wölle verstanden haben / Denn er macht einen unterschied zwischen den gleyßnern / vnd denen / so den willen seines Vatters im himel thun / mit anzeigе eines jedern belonunge. Die werckheiligen vnd Rottengeyster sagen eytel Domine / Domine / Herz / Herz. Khümen sich auch des Euangelij vnd des heyligen geysts / Ja sie döffen sagen / Herz / haben wir nicht inn deinem namen geweyßsaget / die Teuffel außgeworffen / vnd grosse thaten gethan? Aber gleyßnerey ist / gleyßnerey bleibet / vnd sol derhalben auch keine andere belonung haben / denn Christus sagt: Weychet von mir ihr Vbeltheter / Ich kenne ewer nicht. Vnd in diesem Euangelio: Ein jeglicher baum / der nicht gute frucht bringet / wird

wird

wirt abgehawen/vnnd ins feuer geworffen.
 Da hast du/wie Christus die frucht falscher le-
 re belohnen wölle. Dagegen mercke nu/was
 das für leut sein müssen/so inn das himelreich Joh. 17.
 kommen sollen / Die den willen thun / spricht
 Christus/meines Vatters im himel. Was ist
 seines Vatters wille im Himel? Glauben an
 den/den er gesand hat. Höre da/das nicht den
 gleyßnerischen wercken/sondern dem glauben
 an Christum das Himelreich verheysen wirt.
 Wir reden aber nicht von dem Historischen
 glauben/sonder von dem so auß dem gehö: des
 Euangelij kompt / vnnd durch den heyligen
 Geist in vns gewirckt wirt/Denn derselbige/
 wie er Gottes gnad vnd barmherzigkeit inn
 Christo ergreiffet / sich auff dieselbig verlesset/
 vnd im verdienst Christi die rechtfertigung su-
 chet/Also ist er auch durch die liebe thetig/röd-
 tet den alren Adam / stirbet ab allen Creatu-
 ren/bettet/lobet/preysset/dancket Gott in aller
 not. In summa / er lebet nach Gottes willen/
 darumb sol er auch durch Christum die seligkeit
 erlangen/Vnd nicht wie ein böser baum abge-
 hawen/vnd ins feuer geworffen werden.

Am IX. Sontage nach
Trinitatis/Lection auß der er-
sten Epistel zum Corinth. am 10.

II II Lieben